

Charisma 191, BONUS zu Seite 41, Rezension von Baumerts letztem Kommentar

Norbert Baumert / Maria-Irma Seewann

## Hirte der Hirten

Übersetzung und Auslegung der Briefe an Timotheus (1 und 2)  
und an Titus

Echter Verlag, Würzburg 2019, 293 Seiten

[https://www.buecher.de/shop/neues-testament/hirte-der-hirten/broschiertes-buch/products\\_products/detail/prod\\_id/56535165/](https://www.buecher.de/shop/neues-testament/hirte-der-hirten/broschiertes-buch/products_products/detail/prod_id/56535165/)



*Rezension von Martin Birkenhauer:*

**Wenige Monate vor seinem Tod haben P. Norbert Baumert SJ, emeritierter Professor für Exegese des Neuen Testaments in Frankfurt am Main und seine langjährige Mitarbeiterin Irma-Maria Seewann ihr großes Kommentarprojekt zu allen Paulusbriefen abgeschlossen. Wie ein Vermächtnis ist dieser letzte Band auf uns gekommen. In ihm werden die beiden Briefe an Timotheus und der Brief an Titus (die sogenannten "Pastoralbriefe") ausgelegt und ganz gegen den Mehrheitstrend eindeutig Paulus zugesprochen.**

Auch diesmal bin ich mit vielen Deutungen einverstanden, es gibt wichtige Erkenntnisse, die ich kurz vorstellen will und die eine Lektüre sehr lohnenswert machen. Die ausführlich dargebotenen Begründungen sind transparent und können deshalb sehr gut verstanden werden und überzeugen fast immer.

**Im 1. Brief an Timotheus** zeigt es sich, dass Irrlehren mitten in der Gemeinde entstehen können (1.Tim 1,3) und gar nicht immer von außen kommen müssen. Es genügt das Kleinreden der Erlösungstat Jesu. Es sind nicht die Frauen, die durch das Gebären ihrer Kinder von Gott gerecht gemacht werden (1.Tim 2,14), sondern es ist Eva, die in Zukunft durch das Gebären dieses (besonderen) Kindes das Heil geschenkt bekommt und weiterschenkt. Außerdem geben die beiden Herausgeber den in der Tat berechtigten Hinweis, dass dort, wo Paulus von Episkopen und Diakonen spricht, der Presbyter nicht

vorkommt (und umgekehrt). Diese beiden Ämter scheinen am Anfang also mehr oder weniger mit gleicher Bedeutung verwendet zu werden und lassen sich hier nicht hierarchisieren.

Schließlich: Bei den von Paulus erwähnten Prophezeiungen (1. Tim 1,18) über Timotheus ist aktiv (wörtl.: die Prophetien, die auf dich hinweisen) ist nicht passiv – da sollten Übersetzer schon genauer hinschauen.

Nicht einverstanden bin ich dagegen mit dem Hinweis, dass ausnahmsweise mit "Gesetz" (1. Tim 1,8) nicht wie sonst das mosaische Gesetz, sondern ein allgemeines griechisches Ethos gemeint sei. Dafür gibt es bei Paulus keine Parallele. Vielmehr haben die bisherigen Untersuchungen von P. Baumert gezeigt, dass seine Untersuchungen zum Galaterbrief durchaus mit dem Bestand des 1. Timotheusbriefes übereinstimmen.

**Der Brief an Titus** ist ebenfalls am Anfang des apostolischen Dienstes von Paulus geschrieben worden. Schade, dass der Kommentar nicht näher auf den kretischen "Propheten" Epimenides (die Anführungszeichen stammen von Baumert/ Seewann, nicht von Paulus) eingeht, der so abfällig über seine eigenen Landsleute spricht. In den Legenden, die sich um seine Person ranken, darf man ihn durchaus als "Fremdpropheten" erkennen.

Die im Titusbrief verwendete Sprache ist abweichend von der in den Briefen an Timotheus. Die Herausgeber können m.E. sehr schön deutlich machen, wie der etwas ängstliche Charakter eines Timotheus eine ganz andere An-Sprache braucht als Titus, der ja recht gefestigt erscheint.

**Dies zeigt besonders der 2. Timotheusbrief**, der gegen Ende des apostolischen Einsatzes von Paulus geschrieben wurde. Er hat den Charakter eines "antiken Freundschaftsbriefes". Paulus muss immer wieder gegen die Furcht und Sorgen seines geistlichen Kindes ansprechen. Dies kann der Kommentar m.E. besonders gut ansichtig machen. In diesem "Ermutigungsbrief" stellen Baumert und Seewann mit akribischer Kleinarbeit dar, dass die Irrlehre in dieser Gemeinde (2. Tim 2,18) im Gegensatz zu 1. Kor 15,12 darin besteht, dass die allgemeine Auferstehung der Toten nur erfunden, sozusagen Fake-News für Gutgläubige sei.

Wer inzwischen Interesse bekommen hat, die ausführlichen Begründungen zu den Thesen, die hier kurz vorgestellt wurden, nachzuvollziehen, ist nun eingeladen, selbst das Buch in die Hand zu nehmen. Ein Lesegewinn ist schon jetzt versprochen.

***Martin Birkenhauer*** ist Schulpfarrer und Vorsitzender des Theologischen Ausschusses der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche in Deutschland.